

JAHRESBERICHT 2024

«Wilhelm Hanauer. Belle Epoque in Beckenried und Ennetbürgen».

Auf dem Programm stand am 28. Januar eine Führung von Elke Seibert Michel durch die von ihr kuratierte Ausstellung über den Architekten Hanauer. Die Kunsthistorikerin Elke Seibert überarbeitet seit 2020 im Auftrag des Kantons den Nidwaldner Teil der «Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden» und referiert im HVN regelmässig über ihre neusten Forschungsergebnisse.

«Z-S-C-H-O-K-K-E» - Ein Deutscher erfindet die Schweiz

Johann Heinrich Daniel Zschokke (1771-1848) hatte im Frühling und Sommer 1799 in Nidwalden mit geschickter Hand für Ruhe und Ordnung gesorgt. Dessen abenteuerliches Leben haben seine UrUrUrenkel Adrian und Mathias Zschokke verfilmt. Am 7. März lud der HVN zur Filmvorführung mit Gespräch ins Kulturhaus Chäslager ein.

Kaisermeisterschaft

Am 15. März wurde im Alpina Einhorn in Wolfenschiessen die 43. Kaisermeisterschaft ausgetragen. Ein grosser Dank gebührt den langjährigen, engagierten Organisatoren Röbi Doggwiler (Spielleiter), Fabienne Doggwiler und Josef Bernasconi.

«Kleine Gäste aus der Ferne»? Katholische Mission und die Zentralschweizer Fasnacht.

In den 1950er- und 1960er-Jahren verkleideten sich Innerschweizer Kinder am Güdelmontag und -dienstag als «Afrikanerli», «Japanerli» oder «Chinesli», zogen von Haus zu Haus, und sammelten im Auftrag katholischer Institutionen Geld für die Missionen. Die Historikerinnen Simone Rees und Barbara Miller zeigten in ihrem Vortrag auf, wie die Spendensammlungen Selbst- und Fremdbilder in der Schweiz prägten, welche Rolle dabei die internationale Kolonialkultur spielte und wie die Folgen davon teilweise bis heute erkennbar sind. Der Anlass fand im Rahmenprogramm der «Stanser Musiktage» am 12. April statt.

Erzählen, um zu überleben. Der Nidwaldner Karl Faden (1911–1979)

Karl Faden war ein Nidwaldner «Original» mit Erfindungsreichtum und Erzähl talent. Die Öffentlichkeit war seine Bühne. Man kannte den «Fade Kari» über die Grenzen des Kantons hinaus und vielen ist er auch heute noch ein Begriff. Vergessen ist aber, wie erbarmungslos man mit ihm als Waisenkind umging, wie sehr ihn Nidwaldner Armenbehörden knechteten und jahrelang in Anstalten versorgten. Der Vortrag der Historikerin Tanja Rietmann, die ein Buch über Karl Faden schreibt, stiess auf grosses Interesse. Über 200 Personen nahmen an diesem Anlass am 12. Mai teil.

Anschliessend versammelten sich die Mitglieder des HVN zur Jahresversammlung. Verabschiedet wurden unser langjähriger und sehr verdienter Quästor Markus

Portmann und das Vorstandsmitglied Daniela Bättig Hildenbrand. Neu in den Vorstand gewählt wurden die Betriebsökonomin Silvia Gut, die neu das Amt der Quästorin bekleidet und der Historiker Delf Bucher. Die anderen Vorstandsmitglieder wurden mit Applaus für weitere zwei Jahre bestätigt, ausgenommen die Präsidentin. Sie kündigte ihren Rücktritt für 2025 an und liess sich darum nur noch für ein Jahr wählen.

«Nidwalden 1798 – neue Erkenntnisse»

Am HVN-TAG am 1. Juni 2024 im Chäslager Stans warfen vier Forschende einen neuen Blick auf die Ereignisse rund um den 9. September 1798. Es sprachen:

André Holenstein Alte Freiheiten oder neue Freiheit? Warum Nidwaldner und Franzosen dasselbe sagten, ohne dasselbe zu meinen

Kurt Messmer Bildquellen zum Franzoseneinfall – Möglichkeiten und Grenzen

Michael Blatter «Unsre nachbarliche Zärtlichkeit» Obwalden und Engelberg und ihr aggressiver Nachbar Nidwalden 1798

Beatrice von Matt-Albrecht Die Dramatik der Franzosenzeit in der Literatur

Schwyz – Fahrt

Nicht «Makrotourismus», sondern «Mikrotourismus» ist unsere Devise. Den Anfang machte eine Fahrt nach Schwyz am 24. August.

Annina Michel, Leiterin des Bundesbriefmuseums, führte durch die Dauerausstellung und die aktuelle Sonderausstellung «Schwyz. Geschichte eines Kantons».

Martina Kälin-Gisler, Historikerin und wissenschaftliche Archivarin im Staatsarchiv Schwyz, lud zu kulturhistorischen Spaziergängen durch den Flecken ein.

Kunsthistorischer Dorfspaziergang durch Ennetbürgen

Themen des Lokaltermins mit Elke Seibert Michel vom 14. September waren die neugotische Pfarrkirche St. Anton von Wilhelm Hanauer (1854-1930), die Chalets am Seeufer, die Ortsbildentwicklung und der Streusiedlungshang mit der Kapelle St. Jost.

«Gegen das Vergessen»

Der Kanton Nidwalden, alle elf Gemeinden und die beiden Landeskirchen haben die Mittel zur Verfügung gestellt, um die fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen in Nidwalden vor 1981 aufzuarbeiten. Der Historische Verein Nidwalden finanzierte den Druck und gab die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung von PD Dr. Sonja Matter und Dr. Tanja Rietmann im Heft 50 der «Beiträge zur Geschichte Nidwaldens» heraus. Die Buchvernissage fand am 10. November statt. Der Regierungsrat von Nidwalden war in corpore anwesend. Zu Wort kamen u.a. Markus Christen, ein Betroffener, Peter Truttman, Gesundheits- und Sozialdirektor des Kantons und der Landammann und Bildungsdirektor Res Schmid. Er sprach auch die Bitte um Entschuldigung gegenüber den Opfern der Fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen aus. Am Schluss der Veranstaltung wurde der Brief einer Betroffenen vorgelesen. Eindrücklich beschrieb sie die Bedeutung, welche das Buch und die Bitte um Entschuldigung für sie persönlich haben. Der Anlass stiess auf grosses Interesse.

Der Vorstand des HVN dankt seinen Mitgliedern für ihre Treue, den Referierenden, die zur Erforschung und Vermittlung unserer Geschichte beitragen, und all jenen die sein Wirken unterstützen.

Brigitt Flüeler, Präsidentin HVN